

39. Jahrestagung 2017

Wo bleibt der Mensch?

Gemeinschaftliche Selbsthilfe im Gesundheitswesen:
Zwischen Betroffenenkompetenz und Anforderungen
an Leistung und Qualität

Veranstalter



Deutsche
Arbeitsgemeinschaft
Selbsthilfegruppen e.V.

mit ihrer Einrichtung



NAKOS

Nationale Kontakt- und Informationsstelle
zur Anregung und Unterstützung
von Selbsthilfegruppen

in Zusammenarbeit mit

Landesarbeitsgemeinschaft Kontakt- und Informationsstellen für
Selbsthilfegruppen Baden-Württemberg (LAG KISS)



Die Tagung wird gefördert von



Bundesministerium
für Gesundheit



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Schirmherrschaft

Manfred Lucha, Minister für Soziales und Integration Baden-Württemberg

Pressegespräch

Mittwoch, 21. Juni 2017, 12 Uhr in der Tagungsstätte

Dokumentation

Die Ergebnisse der Fachtagung werden veröffentlicht auf www.dag-shg.de.



Konstanz, 21. bis 23. Juni 2017

Bundesweite Fachtagung für Fachkräfte der
Selbsthilfeunterstützung

„Wo bleibt der Mensch?“

Gemeinschaftliche Selbsthilfe im Gesundheitswesen

Unser Gesundheitswesen ist geprägt von hochtechnisierten Diagnoseverfahren und spezialisierten Behandlungsmethoden; die medizinische Versorgung muss ökonomischen Anforderungen folgen und ihre Leistungen müssen ausreichend, zweckmäßig und wirtschaftlich sein. Es bleibt immer weniger Zeit für das Miteinander, das Gespräch, das Zuhören und den Austausch über individuelle Anliegen. Wo bleibt der Mensch?

Konfrontiert mit den Herausforderungen einer lebenslangen chronischen Erkrankung oder Beeinträchtigung ist die gesundheitliche Selbsthilfe für immer mehr Menschen eine wichtige Anlaufstelle. Die gesundheitliche Selbsthilfe hat sich in Deutschland zu einer wichtigen Säule im Gesundheitswesen entwickelt. Sie wird anerkannt, gefördert und auch eingebunden in Fragen der gesundheitlichen Versorgung. Sie steht für die Erhaltung und Verbesserung der Lebensqualität von Menschen mit chronischen Erkrankungen oder Behinderungen.

Doch mit der Anerkennung als Partner in der medizinischen Versorgung ergeben sich Herausforderungen: Immer mehr Betroffene „konsumieren“ Selbsthilfeangebote, wollen sich aber nicht in der Selbsthilfe engagieren. Und: Selbsthilfegruppen geraten unter Leistungsdruck, müssen sich Qualitätsanforderungen stellen. Es wird die Fahne der „qualitätsgesicherten Selbsthilfe“ geschwungen, es werden Wettbewerbe ausgerichtet und Imagekampagnen gestartet. Zudem dreht sich in der Selbsthilfe selbst vieles um Geld und darum, wie Selbsthilfeaktivitäten finanziert, wie Selbsthilfe gar bezahlt werden kann.

Die Frage liegt auf der Hand: Beugt sich die Selbsthilfe dem Leistungsdruck, verändert und verbiegt sie sich so sehr, dass sie nicht mehr das ist, was sie eigentlich ausmacht: Hilfe zur Selbsthilfe, gemeinsam mit anderen, niedrigschwellig, persönlich, von Betroffenen für Betroffene, von Mensch zu Mensch und kompetent aus eigener Erfahrung?

Bei der 39. Jahrestagung der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V. geht es um das Wesen und die Rolle der Selbsthilfe im Gesundheitswesen. In diesem Kontext werden verschiedene Fragestellungen beleuchtet und erörtert, welche Aufgaben die professionelle Selbsthilfeunterstützung in den über 300 örtlichen Selbsthilfekontaktstellen hierbei übernehmen.

„Wo bleibt der Mensch?“

Gemeinschaftliche Selbsthilfe im Gesundheitswesen

In seinem Eröffnungsvortrag „Gesundheitswesen heute: Die Arzt-Patient-Beziehung im Widerstreit von Interessen“ wird Prof. David Klemperer hierzu den Auftakt bilden. In den Arbeitsgruppen werden zahlreiche Facetten aufgegriffen. Dabei geht es um den Spagat zwischen Selbstbetroffenheit und Professionalisierung, um die Qualität der Arzt-Patient-Beziehung und „sprechende Medizin“, um die Passung des Selbsthilfebegriffs zu den Anforderungen ebenso wie die Unabhängigkeit der Selbsthilfe, die allein dem Wohl der Betroffenen verpflichtet ist und deren Wirken nicht von den Interessen anderer überlagert wird. Ursula Helms schließlich wird in ihrem Vortrag zentrale Fragestellungen für die Zukunft der Selbsthilfe in unserem Gesundheitswesen aus Sicht der NAKOS benennen und mit ihren Thesen den Einstieg machen für die abschließende Plenumsdiskussion.

Mittwoch, 21. Juni 2017

ab 13:30 Uhr **Anmeldung, Ankommen** mit Getränken und Imbiss

14:30 Uhr

Eröffnung

Dr. Karl Deiritz, Vorstand der DAG SHG

Frank Hämmerle, Landrat Landkreis Konstanz

Prof. Dr. Wolf-Dietrich Hammann, Ministerium für Soziales und Integration des Landes Baden-Württemberg

Johannes Fuchs, LAG KISS Baden-Württemberg, Konstanz

15:00 Uhr

Vortrag

Gesundheitswesen heute:

Die Arzt-Patient-Beziehung im Widerstreit von Interessen

Prof. Dr. David Klemperer, Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg

anschließend Diskussion

Moderation: *Jürgen Matzat*, Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen Gießen

18:00 Uhr

Abendessen im „Constanzer Wirtshaus“ mit Blick auf den Rhein

19:30 Uhr

Stadtführungen durch Konstanz

Donnerstag, 22. Juni 2017

Ganztägige Arbeitsgruppen

Unter fünf Themendächern wird ein Forum für den fachlichen Austausch von Arbeits- und Handlungserfahrungen geboten. Die Referierenden geben dazu Diskussions- und Arbeitsimpulse, zu denen die Teilnehmenden der Arbeitsgruppe ihren Erfahrungshintergrund und ihre Expertise einbringen können.

09:00 Uhr	Beginn der Arbeitsgruppen / Methodenwerkstatt
11:00 Uhr	Kaffeepause
13:00 Uhr	Mittagessen in der Tagungsstätte
14:15 Uhr	Fortsetzung der Arbeitsgruppen / Methodenwerkstatt
15:45 Uhr	Kaffeepause
16:00 Uhr	Gelegenheit für Ad-hoc Arbeitsgruppen
18:00 Uhr	Abendessen in der Tagungsstätte

AG 1 Alles anders? Zwischen Selbstbetroffenheit und Profi in eigener Sache

Mit der Anerkennung als Partner in der medizinischen Versorgung ergeben sich für die gemeinschaftliche Selbsthilfe immer mehr Anforderungen an die Verlässlichkeit und Qualität ihrer Arbeit und ihrer Angebote. Stichworte wie Verfachlichung und Professionalisierung werden in diesem Zusammenhang diskutiert. Es geht aber ebenso um Leistungsdruck und Selbsthilfekonsum. Welche Wege werden von der Selbsthilfe beschritten, um den Ansprüchen von außen zu begegnen? Und wie gelingt es dabei, bei sich, der eigenen Betroffenheit und den Zielen der Gruppe zu bleiben?

- Impuls 1: *Anette de Groot*, Selbsthilfegruppe chronischer Schmerz, Konstanz
Impuls 2: *Dorothee Dümmling*, FRAUKE Frauen und Krebs – Selbsthilfe im Dialog e.V., Ölbronn-Dürren
Impuls 3: *Martin Schultz*, Peerberatung in der Deutschen Depressionsliga e.V., Berlin
Moderation: *Dr. Jutta Hundertmark-Mayser*, NAKOS, Berlin

AG 2 Sprechende Medizin – wie Ärzte und Patienten sich begegnen (sollten)

Sich aussprechen, von sich erzählen, eigene Erfahrungen mitteilen, genauso wie zuhören, verstehen, mitfühlen sind zentrale Elemente der gemeinschaftlichen Selbsthilfe. „Reden hilft!“ wurde einst von Prof. Michael Lukas Moeller als eine Art Motto für Selbsthilfegruppen formuliert. Wie aber steht es damit in der professionellen Versorgung? „Sprechende Medizin“ wird von vielen Patientinnen und Patienten vermisst und von der organisierten Selbsthilfe eingefordert.

- Impuls 1: *Sprechende Medizin – was bedeutet das?*
Dr. Constanze Hausteiner-Wiehle, BG Unfallklinik Murnau und Psychosomatische Klinik der TU München
Impuls 2: *Zur Treue gehören immer zwei! Gemeinschaftliche Therapieverantwortung im Arzt-Patient Verhältnis*
Rita Januschewski, Koordinatorin der Gesundheitsselfhilfe NRW im Paritätischen NRW
Moderation *Jürgen Matzat*, Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen Gießen

AG 3 Zwischen Tradition und Moderne – Müssen wir Selbsthilfegruppen neu denken?

Selbsthilfegruppen spiegeln Bedürfnisse und Rahmenbedingungen, unter denen Menschen sich austauschen oder anders gemeinsam aktiv werden wollen. Hat sich hier während der letzten Jahrzehnte ein Wandel vollzogen? (Wie) verändern neue Zielgruppen und Neue Medien die Selbsthilfe und ihre Unterstützung? Welche neuen Ansätze gibt es? Was ist heute eine Selbsthilfegruppe?

- Impuls 1: *Selbsthilfegruppen für Menschen mit geistiger Behinderung*
Sabine Bütow, Netzwerk Selbsthilfe Bremen-Nordniedersachsen e.V.
Impuls 2: *Junge Menschen in Selbsthilfegruppen*
Franziska Leers, Selbsthilfe-Kontakt- und Beratungsstelle Mitte – StadtRand gGmbH, Berlin
Moderation: *Dörte von Kittlitz*, Selbsthilfe-Büro Niedersachsen, Hannover

AG 4 Selbsthilfe im Fokus gesellschaftlicher Prozesse – Welche Rolle nimmt dabei die Selbsthilfeunterstützung ein?

In den letzten Jahren sieht sich die Selbsthilfe zunehmend mit Erwartungen seitens der Politik wie auch von professionellen Akteuren des Gesundheitswesens konfrontiert. Der damit einhergehende Wandel stellt auch an die Selbsthilfeunterstützung grundsätzliche Fragen. Wie positionieren sich die Selbsthilfekontaktstellen in diesem Prozess?

- Impuls 1: *Barbara Herzog*, Kontaktstelle für Selbsthilfe Tübingen
Impuls 2: *Yvonne Oertel*, Selbsthilfe-Kontaktstelle Köln
Moderation: *Petra Belke* und *Anne Kaiser*, KOSKON, Mönchengladbach

AG 5 Methodenwerkstatt: Wo bleibt der Mensch? Wo bleibe ich?

Methoden, um den Gruppenalltag gewinnbringend zu gestalten
In Selbsthilfegruppen liegt der Fokus oft auf besonderen Aktivitäten: Fachreferenten, Öffentlichkeitsarbeit, Gremienarbeit und die Finanzen nehmen viel Raum ein. Der Gruppenalltag kann dabei auf der Strecke bleiben.
In der Methodenwerkstatt werden verschiedene Übungen vorgestellt, die das normale Gruppentreffen interessanter machen, Struktur geben und Zufriedenheit erzeugen.

- Leitung: *Irena Tezak* und *Theresa Keidel*, SeKo Bayern, Würzburg

Donnerstag, 22. Juni 2017, 19:00 Uhr
**Mitgliederversammlung der Deutschen Arbeitsgemeinschaft
Selbsthilfegruppen e.V. in der Tagungsstätte**

„Wo bleibt der Mensch?“

Gemeinschaftliche Selbsthilfe im Gesundheitswesen

Freitag, 23. Juni 2017

- 9:00 Uhr **Vortrag**
Von Betroffenen für Betroffene?! Thesen zur Rolle der Selbsthilfe im heutigen Gesundheitswesen
Ursula Helms, NAKOS
- 10:00 Uhr **Kaffeepause**
- 10:30 Uhr **Plenumsdiskussion mit Bezug zum Vortrag**
Moderation: *Rainer Steen*, Journalist und Diplom-Pädagoge, Mannheim
- 11:45 Uhr **Ausblick und Verabschiedung**
Anita Jakubowski, Vorstand der DAG SHG
- 12:00 Uhr **Ende der Tagung**

Organisatorische Hinweise

Tagungsstätte

Landratsamt Konstanz
Benediktinerplatz 1, 78467 Konstanz
Tel: 075 31 | 800-17 82 (Selbsthilfekontaktstelle Landkreis Konstanz, im selben Haus)
Mobil: 0160 | 90 74 61 60
E-Mail: info@selbsthilfe-kommit.de
Internet: www.landkreis-konstanz.de
www.selbsthilfe-kommit.de

Teilnehmende

Zu der Fachtagung wird bundesweit eingeladen. Teilnehmen können 150 Personen.

Anreise und Unterbringung

Die Teilnehmenden organisieren und zahlen ihre Unterkunft (Übernachtung und Frühstück) selbst. Zimmerkontingente im IBIS Konstanz am Landratsamt sowie in den nahegelegenen Hotels B&B und IBIS Budget sind reserviert. Informationen hierzu liegen der Tagungseinladung bei. Reisekosten sind selbst zu tragen.

Organisatorische Hinweise

Verpflegung

Im Teilnahmebeitrag ist die im Programm ausgeschriebene Verpflegung enthalten.

Anmeldung

Für die Tagungsorganisation ist es notwendig, dass alle Teilnehmenden, auch die Tagesgäste, und alle Mitwirkenden sich anmelden. Vermerken Sie als Tagesgast auf dem Anmeldebogen unbedingt, an welchem Tag Sie teilnehmen wollen.

Bitte notieren Sie auf dem Anmeldebogen, an welcher Arbeitsgruppe Sie teilnehmen möchten, und geben Sie eine Alternative an, für den Fall, dass die Kapazität der Arbeitsgruppe Ihrer ersten Wahl nicht ausreichen sollte.

Vermerken Sie ebenfalls, ob Sie an den thematischen Stadtführungen teilnehmen möchten und wenn ja, an welcher.

Die Anmeldung muss mit dem beiliegenden Anmeldebogen bis spätestens **12. Mai 2017** vorliegen. Die Anmeldung ist verbindlich. Sie wird in zeitlicher Reihenfolge des Eingangs der Anmeldungen berücksichtigt. Nach Eingang der Anmeldung erfolgt zeitnah eine schriftliche Teilnahmebestätigung. Sollten aus Kapazitätsgründen Absagen erforderlich sein, so erfolgen diese schriftlich unmittelbar nach Eingang der Anmeldung.

Teilnahmebeitrag

Der Teilnahmebeitrag beträgt 100 €, für Nichtmitglieder der DAG SHG 120 €. Tagesgäste zahlen für den ersten Tagungstag 40 €, für den zweiten Tagungstag 60 € und für den dritten Tagungstag 30 €. Der Teilnahmebeitrag ist unmittelbar nach Erhalt der Teilnahmebestätigung zu überweisen.

Absagen

Eine Absage bedarf grundsätzlich der Schriftform (auch per Fax oder E-Mail) und ist bis zum Anmeldeschluss am **12. Mai 2017** kostenfrei möglich. Bei Absagen nach dem Anmeldeschluss behalten wir uns vor, den Teilnahmebeitrag einzubehalten / einzufordern und Stornierungskosten in Rechnung zu stellen, wenn der frei werdende Platz nicht neu besetzt werden kann.

Tagungsorganisation

Dr. Jutta Hundertmark-Mayser, Margit Wiegand, Daniela Weber, Marita Sowinska, NAKOS
Tel: 030 | 31 01 89 60 zu den Sprechzeiten Di, Mi, Fr 10-14 Uhr, Do 14-17 Uhr
Fax: 030 | 31 01 89 70
E-Mail: tagung@dag-shg.de
Internet: www.dag-shg.de